

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 19 (2006)
Heft: [3]: Was wird aus den Regionalbahnhöfen?

Artikel: Billette, Bananen und Beratung
Autor: Laenzlinger, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Billette, Bananen und Beratung

Text: Markus Laenzlinger

Das Dienstleistungsangebot am Bahnhof hat sich verändert: Die Bedienung der Barriere und des Billettschalters verschwindet, ist automatisiert worden. «avec.» ist ein Konzept, das das Nötige unter einem Dach bündelt und Zusätzliches anbietet: ein Laden für Billette, Beratung und Bananen.



• Das Ziel der SBB und anderer Bahnen ist klar: Sie sollen sicher und zuverlässig bleiben, dazu aber komfortabler, attraktiver, schneller und wirtschaftlicher werden. Um dies zu erreichen, läuft derzeit eine Vielzahl von Rationalisierungs- und Automatisierungsprojekten. Diese Projekte werden es den Bahnen ermöglichen, bereits kurz- und mittelfristig viele kleine und mittlere Bahnhöfe ohne Mitarbeiter zu führen. Dazu kommt, dass neue Modelle des Billettverkaufs, wie die Zentralisierung von Abos, modernste Billettautomaten, der Internetverkauf, die Berechtigung via Handy, dazu führen, dass der traditionelle Billettverkauf am Schalter an Bedeutung verlieren wird. Wir von der Firma Cevanova (Tochter der Unternehmen Migros Genossenschafts-Bund und Valora und Mieterin der Bahnhöfe und Franchise- und Systemgeberin des «avec.»-Konzeptes) glauben jedoch nicht, dass es der Wunsch der Bahnpassagiere ist, am Zugang zur Bahn zu sparen, alle kleineren und mittleren Bahnhöfe lediglich noch mit Automaten auszurüsten und Verwahrlosung wertvoller Immobilien zuzulassen – bis sie schliesslich alle geschlossen werden. Saubere, belebte und sichere Bahnhöfe sind nun einmal die Visitenkarte der Bahn und das Eingangstor zu einem attraktiven Bahnangebot.

Einer für alles

Zusammen mit den Partnern SBB, Migros und Valora haben wir so das Konzept «avec.» entwickelt. Dies ist ein erfolgversprechendes Konzept, das verschiedene Module vereint und die Zukunft der kleinen und mittleren Bahnhöfe an Standorten, an denen ein Markt vorhanden ist, sichert. Die Vision, die die Cevanova im Herbst 1997 in Angriff genommen hat, ist bereits Realität geworden. Im Jahr 1999 konnten wir die ersten drei Pilotbetriebe eröffnen, und nach einer einjährigen Planungsphase konnte im Juni 2001 mit dem «Roll-out» dieses «avec.»-Konzeptes begonnen werden. Inzwischen sind bereits 30 Läden in Betrieb und wir können interessante Zahlen ausweisen: So wurden in diesen 30 Betrieben 262 Vollzeitstellen und fast 570 Arbeitsstellen geschaffen, haben wir im Jahr 2005 mit damals 29 Geschäften 10,1 Millionen Kunden bedient und 126 Millionen Franken erwirtschaftet – an Standorten, die sonst heute mehrheitlich geschlossen wären. Das Interesse an unserem Konzept ist über die SBB-Grenzen hinaus gewachsen: Im Jahr 2004 haben wir zwei Läden am Netz des Regionalverkehrs Mittelland (RM) sowie je einen bei der Aar Bus und Bahn und der Südostbahn geplant. Dank «avec.» könnten wir heute an allen Standorten den Kundendienst verbessern, die Verfügbarkeit und die Sicherheit am Bahnhof erhöhen und so nicht nur auf das Umsteigen lenken, sondern ein zeitgemässes Einkaufsangebot schaffen. Wir können von der Cafébar über das ausgebaute Kiosk- und Presseangebot bis zum umfassenden Lebensmittelsortiment mit Frischprodukten auch das gesamte Bahnbillettangebot, Pauschalreisen und weitere Dienstleistungen anbieten – und das während 365 Tagen im Jahr von sechs Uhr morgens bis neun Uhr abends. Damit solche Projekte gelingen, müssen Aktionäre, Standortgeber und an vorderster Front die betroffenen Gemeinden bereit sein, neue Wege einzuschlagen, um sich damit erfolgreich ihren attraktiven Bahnhof zu sichern. •

Markus Laenzlinger ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der Cevanova AG in Bern.

Der Bahnhof Bümpliz-Süd: Hier kaufen die Reisenden das Billett nicht am Schalter, sondern beim Detaillisten.